

Einen tüchtigen und soliden
Auecht
Sucht
3² Apotheker **Quag.**
Schorndorf.
Einen sprunghafigen gelbrothen
Farren
hat zu verkaufen
2² **Haas.**

Weiler.
Einen 9 Monate alten
Farren
hat zu verkaufen
Matthias Müller.

Eine Wohnung
für eine kleine Familie hat sogleich oder
bis Georgi, sowie eine größere bis 1.
Juni zu vermieten.
Ficker zur Bierhalle.

Vorderweißbuch.
Einen **Webstuhl**
mit Zugehör hat billig zu verkaufen
Anwalt **Schmid.**
Ein Stücker
im Nischenbach verpackt
2. **L. Guchner, Buchbinder.**

Populair-medicin. Werk.
Durch alle Buchhandlungen, aber gegen Ein-
sendung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct
von **Winters' Verlag-Anstalt** in Leipzig ist
zu beziehen: „**Dr. Ailry's Naturheillehre**“,
Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten
Werk, ca. 500 Seiten starken Buche ange-
gebene Heilmethode verbindet die Ge-
sundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten
Rezepte sind bewiesen, daß sich solche Kranke
noch Hilfe erhalten, die der Verzweiflung
nahe, rettungslos verloren wären; es sollte
dabei die vorzügliche Wert in seiner Ge-
samtheit liegen. Man verlange und nehme
aus dem **Winters' Originalwerk** von
Winters' Verlag-Anstalt in Leipzig,
welche auf Wunsch auch einen Auszug des
selben gratis und franco bestelle.

Vorrätig in der **Mayer'schen Buch-**
druckerei.

12 Ctr. **Seu & Dehnd** verkauft
Binder Musikus.
August Pfeiderer.
Bach-Tag
Brügel jun. Bregler.

Gottesdienste
am **S. Invocavit (5. März) 1876.**
Vorm. 9¹/₂ Uhr: Predigt.
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
Herr Vikar Raur.
Nachm. 2¹/₂ Uhr: Bibelfunde
Herr Helfer Hoffmann.
Königlicher Geburtstag (6. März)
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Herr Dekan Piffel.

Schorndorf. Gemeinde-Rath J. Ziegler ist nach dem heute
publicirten Urtheil des Oberamts-Gerichts freigesprochen von der
Anklage der Beleidigung. Wegen die Verfallung in die Kosten
des Verfahrens und der Anklage wird derselbe Beschwerde erheben.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Von den bei der Centralleitung des Wohl-
thätigkeitsvereins für die Bedürftigen Hagel- und Ueberschwem-
mungsbeschädigten im Jahr 1875 eingegangenen Beiträgen wurde
unserem Bezirk (außer der zurückbehaltenen eigenen Kollekte) ein
Antheil von 17,500 M. zugewiesen. — Aus dem schönen stattli-
chen Gebäude, welches für ein viertes Frauenstift (nemlich
in Kirchheim u/E. Grunbach und Neuenstadt a/L) in unserer
Mitte aufgeführt wurde, steigt der Rauch auf. Bereits ist die
Frau Oberin eingezogen. Bis zu des Königs Geburtstag wird
die größere Zahl der Neuaufgenommenen sich hier angesiedelt ha-
ben. Die feierliche Einweihung des Hauses soll erst Ende April
oder Anfang Mai erfolgen Man macht sich Hoffnung, daß beide
Königliche Majestäten aus diesem Anlaß unsere Stadt besuchen
werden. Das Stuttgarter Tagblatt bringt die beiden folgenden
Correspondenzen aus unserem Bezirk: — **Schnaitz, 29 Febr.**
Heute mußten wir einen Mann zu Grabe tragen, den ein tragi-
sches Ende ereilt hat. Christian Ellwanger, ein wohlhabender
Weingärtner hier, hatte am letzten Samstag mit seinem Schwager
einen Theil von seinem Wein verkauft, war nach 11 Uhr Nachts
in Begleitung seines Schwagers heimgekehrt und hatte sich zu
Bette gelegt. Nach einer halben Stunde stand er wieder auf und
ging zur Stube hinaus. Plötzlich vernahm die Seinigen ein
Gepolter und als sie darnach sahen, lag ihr Vater unten an der
Treppe mit gebrochenem Genick. Ohne Zweifel hatte derselbe
einen Fehltritt gethan, stürzte die hohe und steile Treppe rücklings
hinunter und war augenblicklich todt. — **Baltmannsweiler,**
1. März. Einem Alt schändlicher Kothheit, zwischen hier und
Reichenbach verübt, büßte ein Menschenleben zum Opfer fallen.
Herr Gerbermeister S., gebürtig aus Schorndorf und wohnhaft
in Reichenbach, kam heute in Begleitung eines hiesigen Bauernsohns,
der in der Nähe von Kirchheim sich aufhält, hieher; auf dem
Rückweg nach Reichenbach kamen, wie man erzählt Beide in Streit,
der damit endete, daß S. einen Stich in Magen und Eingeweide
bekam, der für sein Leben die ernstlichsten Besorgnisse hegen läßt.
Der Thäter wird telegraphisch festbrieflich verfolgt.

Stuttgart, 1. März. J. Kais. H. die Frau Herzogin
Wera von Württemberg ward heute Abend 5 Uhr von 3 w. l.
Lingsprinzessinnen glücklich entbunden. Die hohe Wöchnerin

und die Neugeborenen befinden sich, den Umständen entsprechend,
wohl. Die Königl. Familie ist durch dieses Ereigniß in große
Freude versetzt worden. — Der „St.-A.“ schreibt: Der Entwurf
des Finanzgesetzes und des Hauptfinanzetats für das Jahr 1876/77
hat am 26 Februar die königliche Genehmigung erhalten und
wurde gestern dem ständischen Ausschuß übergeben, welcher die
Vorlage zweifelsöhne der Finanzkommission der Abgeordnetenkam-
mer zuweisen wird. Der schon seit mehreren Wochen vorsorglich
in Gang gesetzte Druck des Finanzetats wird demnächst vollendet
sein. Die frühere oder spätere Einberufung des Landtags hängt
nunmehr davon ab, wann die Kommissionen der Kammer der Ab-
geordneten Stoff für die Beratungen liefern werden. Nach Lage
der Geschäfte konnte die Regierung einen bestimmten Tag noch
nicht in das Auge fassen.

Stuttgart. Die Bauhäufigkeit wird neu aufgenommen;
am lebhaftesten zeigt sie sich beim Bau der neuen Garnisonskirche.
Die Arbeiten an der Johanniskirche gehen immer mehr ihrer
Vollendung entgegen.

Ulm. Das Resultat der stattgehabten Wahl eines Abge-
ordneten für den Oberamtsbezirk Ulm an Stelle des † Herrn
Regierungsraths Kolb in unserer Stadt ist folgendes: Stadtschul-
theiß Haug in Langenau (national) hat mit einer kleinen Mehr-
heit von 85 Stimmen über seinen Gegner, Rechtsanwält Schott
von hier (fortschrittlich) gestift.

Leitung. Wir werden nicht bloß von Wasser sondern
auch von Landstreichern überfluthet, die es zum Theil sehr ange-
nehm finden hinter Schloß und Riegel zu kommen. Jüngst soll
„ein armer Reisender“ einen hiesigen Landjäger gebeten haben,
ihn, da er keine Papiere besitze, auf das Oberamt zu nehmen,
damit er ein Nachtlager erhalte!

Wette zwischen Velocipede und Pferd. Alle eng-
lischen Sportblätter berichten über einen Match, welcher auf der
Killic-Budger Bahn (London) zwischen Velocipede und Pferd zu
Stande kam. Die Einlage betrug 500 fl., die Distanz 10 eng-
lische Meilen (2¹/₂ deutsche). Das Velocipede hatte die gewöhn-
liche Größe, Form und Gewicht und wurde von einem Mr. Stan-
ton gesteuert. Die Wettrennen standen 3: 1 zu Gunsten Mr. Stan-
ton's. Die ersten 3 Meilen gingen die Maschine und das Pferd
scharf nebeneinander, in der vierten Meile verlor das Pferd
den Wendungen, holte aber auf gerader Bahn diesen Verlust
wieder ein; bei der sechsten hatte jedoch Mr. Stanton bereits
einen so großen Vorsprung, daß die Chancen für das Pferd voll-
kommen schwanden und dasselbe in der achten Meile angehalten
wurde. Mr. Stanton vollendete seine Tour um eine halbe Meile,
34 Minuten, 34 Sekunden schneller.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **E. Mayer** in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
beren Raum 10 S

Nr. 29.

Dienstag den 7. März

1876.

Bekanntmachungen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag.
Reichenberg, den 4. März 1876.
K. Forstamt
Bechtner.

Revier Geradstetten.
Stockholz-Verkauf.

Freitag den 10. d. Mts.
aus Fuchsloch 10 Rm. um Selbstgraben.
Um 8 Uhr beim Königsstein.
K. Revieramt.

Abelberg.
Wegverbot.

Der Vicinalweg zwischen der Herren-
mühle und Unterberken, und zwar von
der Herrenmühle bis zur sogenannten Sa-
linbrücke, kann wegen Beschädigung durch
Hochgewässer vorerst nicht befahren werden.
Den 4. März 1876.
Schultheißenamt.
Pfeiffer.

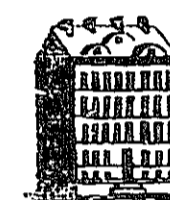
Engelberg.
Gemeindebezirk Winterbach.
Hofgut-Verkauf.
Donnerstag den 9. März
Mittags 12 Uhr

wird ein Hofgut
mit 22 Mrg. Gü-
ter und etwa 5
Morgen Buchen-
wald nebst einem
neugebauten Haus mit 2 Kellern, Scheure
und eine Wagenremise wegen Absterbens
verkauft. Die Genehmigung kann, wenn
ein annehmbarer Preis erlöbt wird, nach
Umständen gleich gegeben werden, es kön-
nen daselbst auch noch 2 Wagen und ein-
nige Ochsen nebst mehrere Stück Schmal-
vieh gekauft werden.
2. Wittwe **Klopper.**

**Confirmations-
Gesangbücher**

in größter Auswahl empfiehlt
Buchbinder **Guchner**
am untern Thor.

Schorndorf.
**Wohn- & Oekonomie-
Gebäude feil.**



Wegen projektirtem Neubau
ist mir mein Haus an der Haupt-
straße Nr. 282 entbehrl. Das-
selbe enthält so große Räumlich-
keiten, daß zwei begüterte oder gewerbe-
treibende Familien bequem darin wohnen
und vermöge seiner günstigen Lage jedes
Geschäft treiben könnten, da früher schon
eine Gerberei, auch Metzgerei und Schild-
wirthschaft mit Erfolg betrieben wurden,
auch könnten passende Güterstücke dazu ge-
geben werden.

Fried. Grosmann.

Empfehlung.

Durch verbesserte Einrichtung empfehle
ich meine Saug- u. Druckpumpen, wie auch
abessinische, welche sich bei jeglicher Zeit
für praktisch bewähren, wegen der schnellen
Aufstellung, ferner Gemeindebrunnen in
beliebiger Tiefe.

Auch empfehle ich meine Futterschneid-
Maschinen unter Garantie.

F. Schöbel.
Eine neue **Fuchswende** hat zu ver-
kaufen der Obige.

**Kleesamen,
Leinsamen &
Gartensamen**
in frischer Qualität
empfiehlt

G. F. Schmid,
neue Straße.

Zu einem hiesigen Weingärtner
suche ich einen tüchtigen
Weinbergknecht,
welcher auf dauernd guten Verdienst
fände. Eintritt in Bälde. Näheres
durch
G. Weiswenger,
Stuttgart.

**Eine schöne Auswahl
Konfirmations-Güte**
neuester Façon in steif und
weich und allen Farben, steif von 4 M.
50 an, weiche billiger empfiehlt
J. Senbold, Hutmacher.

Schorndorf.
40 bis 50 Centner
Heu & Dehnd
verkauft
Carl Schwegler.

Schorndorf.
Heu & Dehnd
auch eine Partie **Angersrüben** hat
zu verkaufen
Müller Sohn.

36-40 Ctr. **Dehnd & Heu** ver-
kauft
Buchbinder Gschner.

Heu, Dehnd & Alee
verkauft in beliebigen Quantum, sicheren
Abnehmern einige Zeit Borgfrist.
Sägmüller Schmid.

Ein Stückle im Steinmürsch verpack-
tet
Schübele, Schuhmacher.
20 Ctr. Heu und Dehnd verkauft
der Obige.

Schorndorf.
Ehren-Erklärung.
Die Unterzeichnete erklärt hiermit, daß
es ihr sehr thut, den Hochwürdigsten Hauber
eines Diebstahls beschuldigt zu haben, da-
her sie diesen Bezücht zurücknimmt.
Friederike Raier.

Circa 100 Fuß
Fleinplatten
kauft
J. Merz.

Rudersberg.
Offene Lehrstelle.
Ein junger kräftiger Mensch, welcher
dieses Jahr die Schule verläßt, findet un-
ter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle
bei meinem Sohne in Valen.
Den 28. Febr. 1876.

Das Nähere bei Schultheiß **Cron-
müller** in Rudersberg.

Gesucht
wird ein gefetzter Mann, welcher im Gar-
ten zu arbeiten versteht. Dauernde Arbeit
und gute Bezahlung wird zugesichert.
Zu erfragen bei
der Redaktion.

Auf Georgi sucht ein Mädchen, welches
im Kochen und den übrigen Haushaltungs-
geschäften erfahren ist, Lohn fl. 60.
Näheres bei
der Redaktion.

Steinkohlen & Coaks-Lager
Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meller-
Coaks** empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Arbeiter-Gesuch.
Junge Leute, welche Lust haben be-
ständig in der Gerberei zu arbeiten, fin-
den bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung
bei
G. Schmid.

Schwingwerg
kauft und tauscht ein.
Ziegler, Seiler.

Joh. Seuser, Gypfermeister von
Schweikheim, macht hiermit der Stadt und
Umgebung bekannt, daß ich mich in Gerab-
stetten als Gypfermeister niedergelassen
habe und mein Geschäft als Gypfer be-
treibe, zudem ich mich höchst empfehle.
Joh. Seuser.
Ein ordentlicher **Arbeiter** könnte so-
fort eintreten
bei Obigem.

Gruboch.
Ewigen und drei-
blättrigen
Aleesamen
selbstfrei, in schönst
neuer keimfähiger
Qualität, empfiehlt
W. G. Fischer.

Lilionesse, das einzig
bewährte **Schönheits-
mittel,** findet täglich noch
mehr Anerkennung. Alle
Falten und Hautunreinig-
keit verschwindet in 14 Tagen; nur
allein ächt in Schorndorf bei
Carl Veil.

Derjenige Herr, welcher am Sonntag
Abend in der Wirtschaft des H. Straub
aus Versehen einen fremden schwarzen
Fischhut mitgenommen hat, wird ersucht,
denselben gegen seinen eigenen, der mit
einer Feder geschmückt ist, in der genannten
Wirtschaft umzutauschen.

Ein älteres Mädchen, welches im Ko-
chen gut erfahren ist, wünscht in ein be-
serees Haus sogleich oder bis Georgi eine
Stelle. Zu erfragen bei
der Redaktion.

Ein Quantum **Heu & Stroh** hat
zu verkaufen
Jm. Kolb.

Einen Wagen **Dung** verkauft
Ch. Nifle.
Es wird sogleich ein **Schlafgänger**
gesucht. Wo? sagt
die Redaktion.

Das Archiv.
An die **Herrn Beamte, Geistliche,
Ordnungsbeher, Notare u. s. w.**
„Das Archiv“ erscheint in Nr. 43 Cha-
tham Street, New-York, gegenüber der
New-Yorker Staats-Zeitung, und enthält
alle Namen von Deutschen, welche in
Amerika starben und vor einer Reihe von
Jahren zurück gestorben sind. Ferner ent-
hält „Das Archiv“ die Namen der
deutschen Soldaten, welche im Rebellions-
kriege von 1861 bis 1865 gefallen oder
in den Spitälern u. s. w. gestorben sind.
Außer diesen Verzeichnissen bringt „Das
Archiv“ Artikel über amerikanische Ver-
hältnisse, als da sind: Heimstätten-gesetz,
Pensions-gesetz, über Landernennung von
der Regierung sowie von den Eisenbahn-
gesellschaften, über Einwanderungs-gesetze,
sowie überhaupt über Alles, was die Be-
wohner Deutschlands interessieren kann.
Preis per Jahr 4 M., portofrei.
Probenummern gratis und franco.
Nur frankirte Briefe werden angenommen.
Alle Briefe sind zu adressiren:
**Das Archiv,
Postbox 5590,
New-York, Nord-Amerika.**
Bestellungen nimmt entgegen
G. Mayer, Buchdrucker.

Fruchtpreise.
Winnenden den 2. März 1876.

Fruchtgattungen.	höchster		mittler		niedrigst	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel Centner	7	18	6	91	6	87
Haber	7	76	7	66	7	60
Weizen Simri	3	60	3	40	—	—
Gerste	2	60	2	50	—	—
Roggen	3	—	2	90	—	—
Ackerbohnen	3	60	3	40	3	30
Weißkorn	3	9	3	—	—	—
Wicken	3	60	3	40	—	—
Erbsen	6	40	—	—	—	—
Linsen	6	40	—	—	—	—

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnitts-
preisen berechnet.
bester mittlerer geringer.
Dinkel 10 M. 77. 10 M. 9. 9 M. 48.
Haber 13 M. 97. 13 M. 2. 12 M. 62.
Gewicht.
bester mittlerer geringer.
Dinkel 150 Pfd. 146 Pfd. 138 Pfd.
Haber 180 " 170 " 166 "

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf am 6. März. Daß zu einer rechten Fest-
stimmung schönes Wetter beinahe unumgängliches Erforderniß ist,
kann nicht in Abrede gezogen werden und wenn dazu noch so be-
sondere Sorgen kommen, wie sie der morgige Markttag einer
großen Anzahl hiesiger Bürger auferlegt, so wird man Gründe
genug finden, um die schwache Theilnahme am heutigen Kirchgang
Seitens der Bürgerschaft damit zu entschuldigen. Andernfalls
wäre die Anschauung schwer zu widerlegen, daß es in weiteren
Reisen hier an dem äußeren Ausdruck derjenigen Loyalität fehle,
welche, wie der Herr Geistliche so schön hervorhob, ein Grundzug
des württembergischen Volkes ist.

Die zahlreiche und allgemeine Theilnahme an der kirchlichen
Feier solcher von der Obrigkeit angeordneter Feste ist von jedem
Standpunkte aus zu empfehlen. Eine vorzugsweise kirchlich-ge-
sinnte Richtung dürfte aus inneren Gründen dazu führen, während
loyale und dem engeren wie dem weitem Vaterland ergebene Ge-
sinnung diese wenigen Gelegenheiten, sich öffentlich zu betheiligen,
benützen müßte aus Grund; endlich widersprechen selbst die
Grundsätze einer der Monarchie im Allgemeinen abholden Politik
dem durchaus nicht, daß dem faktischen Oberhaupt der bestehenden
Regierung Achtung bezeugt würde. Angezeigt ist wohl die Theil-
nahme der städtischen Behörden als offizielle Vertretung der Bür-
gerschaft und zwar auf Grund eines bestimmten Beschlusses im
Gegensatz zu dem zufälligen Erscheinen einer Anzahl der Mit-
glieder. Sodann dürfte ein Verein wie der Krieger-Verein das
Wegbleiben seiner Mitglieder nur unter Entschuldigung gestatten.
Daß die Lehrer dem offiziellen Kirchgang sich anzuschließen hätten,
als Beamte wie als Vorbilder der Jugend u. damit der künftigen
Bürgerschaft, wird keinem Zweifel begegnen. Fürchtet Gott. Ehret
den König (1. Pet. 2, 17).

Schorndorf. Leider haben wir von einem Alt nieder-
trächtigster Gemeinheit zu berichten. Ein wohlverdienter hiesiger
Beamter verwannte seine wenigen Mußstunden mit Vorliebe auf
die Rosenkultur, und sein Garten enthielt eine selten reiche
und edle Auswahl von Rosenbüschen. Da er bei seiner Be-
förderung auf eine höhere Stelle sich von seinen Lieblingskindern
trennen mußte, hatte er darüber als Andenken für seine Freunde
ihre Hülle entkleidet und aufgerichtet werden sollten, zeigte sich,
daß eine ruchlose Rächerhand mit einem Messerschnitt allen diesen
Pflanzen das Leben geraubt hatte. Hoffen wir, daß dieser Schand-
thaten nicht auf uns legen bleibt, sondern durch Entdeckung des
Thäters aufhört eine Gesamtschuld zu sein!

Stuttgart. 4. März. In dem guten Befinden der Her-
zogin Vera und der beiden Prinzessinnen ist eine Störung nicht
eingetreten. Ein Dankgebet für die glückliche Entbindung
der Frau Herzogin ist auf den morgigen Sonntag in den evange-
lischen Kirchen des Landes angeordnet. — Der Herzog Maria-
milian von Württemberg soll mit seiner Neuvermählten, geb.
Prinzessin zur Lippe in Regensburg demnächst einen Besuch am
hiesigen königl. Hof beabsichtigen. Der Prinz hat sich seit er aus
dem aktiven württembergischen Militärdienst getreten ist, nur sehr
selten in Stuttgart sehen lassen denn auch als Mitglied der
Kammer der Standesherrn hat er seinen Sitz nicht eingenommen.
— Der Schwäbische Frauenverein, dem die Erwerbung
eines eigenen Hauses obliegt, hat die Erlaubniß zur Abhaltung
eines Bazar's mit Lotterie in den Räumen des Königsbaues
erhalten.

Stuttgart. Wie in Bayern und Sachsen beschäftigt die
Angelegenheit der Reichseisenbahnen auch in Württem-
berg lebhaft die politischen Kreise. An maßgebender Stelle
möchte man den Uebergang der Bahnen an das Reich um jeden
Preis verhindern; wie es scheint; sucht man sich mit Bayern über
gemeinsames Vorgehen zu verständigen. Von welcher Bedeutung
für Württemberg die Abtretung der Eisenbahnen an das Reich
wäre, zeigt schon das, daß wir (zwei ganz kleine Gosaabahn
mit zusammen etwa 20 Kilometer Länge ausgenommen) nur
Staatsbahnen haben. Mit Abtretung der Bahnen müßten natür-
lich auch Post u. Telegraphen aufgegeben werden. Nun sind bei der
Post allein über 1500, bei den Eisenbahnen zwischen 3 und
4000 Beamte angestellt. Im Ganzen würde Württemberg gegen

5000 Beamte verlieren. Das wird in den Regierungskreisen als
eine partielle Mediatisirung empfunden. Dazu kommt der finan-
zielle Standpunkt. In unsern Eisenbahnen sind heute schon
nicht weniger als etwa 250 Millionen Gulden angelegt und die
Rente unserer Bahnen ist darum von entscheidendem Einfluß auf
unsere ganze Finanzlage. Nach dem letzten Etat warfen die
Eisenbahnen einen Ertrag von 7,300,000 fl. gegenüber von einem
Gesamtsstaatsbedarf von 25 Millionen ab. Je nachdem die in
unsern Eisenbahnen festgelegten Kapitalien 1 % mehr oder weniger
abwerfen, handelt es sich für unsere Staatskasse um ein plus
oder minus von 2 1/2 Millionen Gulden. Was dieses zu sagen
hat, begreift man, wenn man weiß, daß die gesammten direkten
Steuern unseres Landes nicht viel mehr als das doppelte dieser
Summe tragen. Ob die Rente der in unsern Bahnen angelegten
Gelder um 1 % erhöht werden kann, ist also gleichbedeutend mit
der Frage, ob unsere direkten Steuern um 50 % ermäßigt wer-
den können. Dieser finanzielle Gesichtspunkt muß den Ausschlag
geben.

Heidenheim. Der durch das Hochwasser vom 17-18
Febr. im hiesigen Bezirk angerichtete Schaden ist durch Sachver-
ständige abgeschätzt und beträgt an Gebäuden 1080, an Grund-
stücken 14,120, an Straßen und Wegen 7300, zusammen 22,500 M.
Morbach. Das von dem verstorbenen Bilbhauer Rau
modellirte Stanbild Schillers soll am 9 Mai hier feier-
lich enthüllt werden.

Weinsberg. In Folge des anhaltenden Regenwetters
stürzte ein großer Theil der südlichen Anstoßungsmauer der
Weibertreu-Burg in die innerhalb derselben gelegenen
Weinberge, und es steht zu befürchten, daß auch die sog. „Burg-
Fapelle“ der Mauer nachfolgt.

Berlin. 26. Febr. Im Abgeordnetenhaus stand heute
der Gesetzentwurf über die evangelische Kirchenverfassung zur ersten
Berathung. Auf der Nebenliste waren 14 Redner gegen den Ent-
wurf, 16 dafür eingeschrieben. Im Laufe der Debatte nahm der
Kultusminister Falk in Erwiderung gegen den Abg. Virchow das
Wort: Die Vorlage stehe nicht in Widerspruch mit der Verfas-
sung, sei vielmehr ein Ausfluß derselben; die Regierung werde
nicht die Hand dazu bieten, daß die General-Synodalordnung als
solche durch Staatsgesetz geändert werde und müsse einer Verände-
rung der aus den Provinzial- und Kreis-Synoden hervorgehenden
Zusammensetzung der General-Synode ihren Widerspruch entgegen-
stellen. Ferner betonte der Minister, daß eine Ablehnung der
Vorlage viel Unzufriedenheit im Lande schaffen werde; in dieser
Beziehung sei die Gefahr keine geringe; die „Kreuzzeitung“ sei
die Ablehnung herbei, um ihrer Partei zum Wachstum zu ver-
helfen. Es sei höchste Zeit gewesen, der Kirche diese Verfassung
zu geben; behalt habe der Minister diese Riesearbeit übernom-
men. Auch sei die Verfassung die liberalste, die jemals für die
evangelische Kirche gegeben worden; werde sie zurückgewiesen, so
sei die Erlangung einer solchen vielleicht nie mehr möglich. Der
Gesetzentwurf habe als bereits geltendes Kirchengesetz hier im
Hause eingebracht werden müssen, andernfalls würden ihn die
Parteien bis zur Unbrauchbarkeit entstellen. Fortsetzung der
Berathung nächsten Montag. — Die Kanzleidiätäre des hiesigen
Stadtgerichts hatten in der vergangenen Woche beim Kaiser um
eine Audienz nachsuchen lassen, um in derselben das Frostlose ihrer
Lage darzustellen und um Abhilfe zu bitten. Die Audienz wurde
bewilligt und eine durchweg aus „gebienten Leuten“ bestehende
Deputation der in Rede stehenden Diätäre marschirte daher in
strammer Haltung bei dem obersten Kriegsherrn auf. Der Kaiser
empfing die Deputation mit der größten Keuschlichkeit und hörte
ihre Klagen und Bitten ruhig an. Dann sprach er: „Meine
Herren, was ich als Kaiser und Landesvater thun kann, um Ihre
Stellung zu verbessern, soll ausreichend geschehen. Ich werde mir
in den nächsten Tagen über Ihre Angelegenheit Vortrag halten
lassen.“ Als nun der Sprecher der Deputation sich die Frage er-
laubte, ob die Diätäre wohl in sechs Wochen schon Abhilfe er-
warten könnte, richtete sich der Kaiser hoch auf und antwortete:
„Wenn ich als Kaiser bloß ein Machtgebot erlassen dürfte, dann
sollte Ihre Sache schon morgen zu Ihren Gunsten erledigt sein.
Das geht aber bei uns nicht! Erst muß ich mit meinen Ministern
konferiren und die können auch nicht allein, so wie sie wohl möch-
ten, da hat der Landtag auch noch ein Wort mitzureden. Aber

felen Sie versichert, daß Ihre Angelegenheit nach Möglichkeit beschleunigt werden soll. Männer, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, vergesse ich nie!" Nach diesen Worten wurde die Deputation auf das Huldbollste entlassen.

Berlin. Der Reichstagsabgeordnete v. Unruh schließt eine Reihe in der „Gegenwart“ veröffentlichter Artikel über „die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich“ mit folgenden Worten. Die principielle Freunde des Staatsbahnsystems sollen nicht übersehen, daß er sich jetzt nicht um die Wahl zwischen Staat- und Privatbahnen bei deren Entstehung handelt, sondern um den jedenfalls theuren Ankauf derselben, und daß sich die berechtigten Forderungen des Publikums ohne die kostspielige Erwerbung im Weg der Reichsgesetzgebung und einer zweckmäßigen Organisation von Reichsbehörden erfüllen lassen. Die Vereinfachung und Gleichförmigkeit der Tarife ohne allgemeine Herabsetzung derselben ist mit sehr mäßiger Entscheidung unzweifelhaft zu erreichen und erleichtert die Vorabrechnung der Frachten. Auf diesem sicheren Wege wird die Einheit des deutschen Reichs sich gefördert, dagegen durch das gewagte und gefährliche Experiment des Ankaufs der sämtlichen Bahnen gefährdet. Wirkliche Aufsicht über das deutsche Eisenbahnwesen gebührt dem Reich, nicht der Gewerbe des Speeditors und des Frachtfuhrmanns. Die zur Erwerbung der Bahnen muthmaßlich erforderliche Summe, welche der Abg. Dambarger im Reichstag auf etwa 5-6 Milliarden anfang, schätzt v. Unruh auf Grund amtlicher Statistik auf 8-9 Milliarden Mark, d. h. mehr als das Doppelte der französischen Kriegscontribution. — Das Reichs-Gesundheitsamt wird am 1 April d. J. ins Leben treten und eine seiner ersten Aufgaben wird der Entwurf eines die obligatorische Leichenschau betreffenden Gesetzes sein. — Die Kaiserin ist am 1. d. nach Magdeburg gereist, um dasselbst einer Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins behufs Unterstützung der Ueberschwemmten zu präsidiren. — Der Cultminister beantwortete die Interpellation wegen des Patronatgesetzes dahin: er sei persönlich mit seiner Bearbeitung beschäftigt, könne aber bei der Schwierigkeit des Stoffes einen bestimmten Termin für die Verlegung des Gesetzes nicht angeben. — Auch über die Einleitung Lauburgs in die preussische Monarchie soll dem Landtag noch ein Gesetzentwurf zugehen.

Berlin, 2. März. Die „Berl. Autogr. Corresp.“ schreibt: Vor wenigen Jahren konnte man in den ultramontanen Blättern aller Länder mit stegesgewisser Zuversicht es verkündigen hören, daß im Schooße der Pyrenäen-Thäler eine Bewegung ihren Ausgang genommen habe, welche, nachdem sie bald ganz Spanien erfaßt haben werde, Frankreich, wo die Thronbesteigung Heinrichs V. als ein in sicherster Aussicht stehendes Ereigniß in ihren der Kirche heilbringenden Folgen bereits im Voraus escomptirt wurde, als die Spitze einer Liga der katholischen Staaten sich erheben würde, die dann im Namen der katholischen Kirche mit den Verfolgern derselben ins Gericht zu gehen nicht zaudern dürfte. Die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes wurde als die Bedingung bezeichnet, unter welcher dem Königreich Italicn vielleicht gestattet werden könnte, seines Raubes an legitimen Fürstenthronen im Schatten des päpstlichen Stuhles sich zu erfreuen; als nothwendige Folge einer solchen Politik der Reue und Buße wurde die Losagung Italiens von seinen freundschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reich betrachtet, dessen Zertrümmerung als Schlusstableau des großen historischen Spektakelstücks in Aussicht genommen war: Oben, in den Strahlen der Apotheose, der heilige Vater segnend seine Hände über die siegreiche Schaar der Gläubigen breitet; unten, zwischen wüsten Trümmern sich windend, die Freuler gegen die Mutterkirche, mit Entsetzen dem Gerichte entgegensehend! Das Steinchen, das, sich vom Felsen lösend, dem Koloß die Ferse zertrümmern sollte, das war der von den Pyrenäenfelsen herniederstürmende Carlismus, der durch seine Gewalt die gesammte katholische Welt in Bewegung setzen und zu einem vernichtenden Angriff gegen das Deutsche Reich zusammenballen sollte. Das Steinchen hat sich nun allerdings vom Berge gelöst; es hat jedoch nicht dem „Koloß“, der ihm als Ziel seiner zerstörenden Gewalt angewiesen war, die Ferse erschmettert, sondern es hat nur einige tausend Hütten am Bergehang, in denen zuvor glückliche Menschen ihr Heim hatten, zertrümmert und mancher spanischen Mutter

Sohn allzufrüh in die Erde gebettet. Doch was kümmert das Elend, welches der abgewirrhafte Carlismus in den Thälern Navarra's und des Baskenlandes hinterläßt, jene hochmüthigen Priester im Vatican, die ganz im Geiste ihrer Vorgänger mit Menschenglück spielen, um ihre Machtgelüste zu befriedigen, denen „König Karl VII.“ nur Einer mehr in der langen Reihe dieser „Gegenkönige“ ist, welche der Arm der Kirche erhöhte, um vorübergehenden Zwecken zu dienen, und pro ratione temporis wieder fallen ließ, wenn sich ein Fehler in der Berechnung herausgestellt hatte. „Politische Formen sind Werkzeuge in unserer Hand, — das hat das tonangebende Blatt im Namen der katholischen Kirche und ihre Kinder neulich offen ausgesprochen. Man wird gut daran thun, von diesem Ausspruch für die Zukunft Acht zu nehmen!

München, 3. März. Die Kammer der Abgeordneten trat heute in die Berathung des provisorischen Steuergesetzes ein. Referent Kuppert befürwortet die Annahme desselben. Abgeordneter Freitag erklärt im Namen der Clerikalen, daß die Stellung der Mehrheit der Kammer gegen das Ministerium noch immer dieselbe wie vor der Vertagung des Landtages sei. Die Situation sei eine ganz eigenthümliche; auch das Verhalten des Ministeriums sei seither nicht anders geworden. Er hege zwar das Vertrauen, daß der Ministerpräsident seiner jüngsten föderalistischen Aeußerung treu bleiben werde, aber in den inneren Fragen, welche Schule und Kirche berührten, habe sich die Situation verschlimmert. Die Mehrheit der Kammer werde aber, um keine Stockung der Staatsgeschäfte zu veranlassen, die Steuern bewilligen und das Budget prüfen. Sie seien Sr. Majestät allergetreueste Opposition. Der Ministerpräsident v. Pfretschner erklärt hierauf: Und wir sind Sr. Majestät getreuestes Ministerium. (Beifall.) Minister v. Luz ist wegen Unwohlseins nicht anwesend. Hierauf wurde die provisorische Steuererhebung bis 31. März einstimmig bewilligt.

Die Eisenbahnfrage wurde in ~~München~~ am 3., in **Karlsruhe** am 4. d. M. in den Kammern verhandelt. Ministerpräsident v. Friesen erklärte, daß ein größerer Plan noch gar nicht vorliege und die Erwerbung der sächsischen Staatsbahnen überhaupt außerhalb des Kreises der Erwägung liege. Handelsminister Turban bemerkt: Die Regierung vermöge selbstverständlich nicht zu sagen, welche Stellung sie zu künftig auftretenden, zur Zeit weder nach Form noch Inhalt ihr bekannten Vorgängen im Staats- oder Reichsleben einnehmen werde; übrigens werde die Regierung eintretenden Falls wohl im Auge behalten, welche hohen Werth der Besitz und die eigene Verwaltung der Eisenbahnen für Baden habe. In Karlsruhe schloß sich an diese Erklärung vom Ministerium keine Discussion an. Dagegen wurde in der sächsischen Kammer mit 66 gegen 7 Stimmen folgender Antrag angenommen: Die Regierung möge einer auf Erwerbung der sächsischen Eisenbahnen oder eines Theils derselben für das deutsche Reich gerichteten Vorlage im Bundesrathe ihre Zustimmung verlagern.

Spanien. Man will wissen, Don Carlos schulde seinen Freunden in England über 20 Millionen Mark. Dagegen stehen ihm aus der Hinterlassenschaft des Herzogs von Modena angeblich etwa 95 Millionen Mark zu. Der Prätendent soll nach England speciell auch deshalb gehen wollen, um sich mit seinen dortigen Gläubigern auseinanderzusetzen; letzteres dürfte ihm Angesichts der Modenaischen Herrschaft nicht schwer fallen. Die carlistischen Provinzen sollen vorläufig von 80,000 Mann besetzt bleiben.

Madrid. Allen Carlisten, welche sich bis zum 15 März unterwerfen, wird Amnestie gewährt. 15,000 Carlisten sind nach Frankreich geflüchtet.

Rom, 3. März. Graf Ledochowski ist heute Mittag hier eingetroffen.

Athen, 4. März. Die Königin ist von einer Tochter entbunden worden.

Newyork, 29. Febr. (Per. transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **German**, Capt. G. Reichmann, welches am 12. d. Mts. von Bremen und am 15. d. Mts. von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr. 30.

Donnerstag den 9. März

1876.

Bekanntmachungen.

für sie entliehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Die betreffenden Geschäfte sind:

- Schorndorf.
- Lebberz, Friedrich, Schühli. Wtm., Ktblg.
- Kaltschmid, Karoline, ledig, dto.
- Rnauß, Jakob Abraham's Wtm., dto.
- H a u b e r s b r o n n.
- Gläpfe, alt Friedrich, Wgr., dto.
- Wieler, Michael Matthäus S. Wtm., dto.
- O b e r u r b a c h.
- Schieß, Georg Adam, Wgrs. Wtm., dto.
- U n t e r u r b a c h.
- Forst, Johannes, Bäckers Wittwe von Goppingen, Armuths-Unterrichte.
- Walter, Johann Georg, Bauer und Wittwer, Realtheilung.
- Hof, Catharine ledig, dto.
- Kockenbauer, Friedr. Wgr., Vermögens-Überergabe.
- Schorndorf, den 7. März 1876.
- K. Gerichtsnotariat.
- Gaupp.

Schorndorf. Verkauf eines Weinbergs.

Johanne Alermann von hier, wohnhaft in Stuttgart, bringt am **Montag den 13. März** Nachmittags 2 Uhr 22 Hr 6 Met. Weinberg, Baumacker und Baumwiese im Aichenbach auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man Kaufs-liebhaber einladet.
Den 7. März, 1876.
Stadtschultheißenamt.
Frah.

Am Freitag Abend um 5 Uhr wird bei der **Mönchsbrücke** eine Partie **Mispuzholz** verkauft. Zusammenkunft beim Feuersee.
Feldwegmeisteramt.

Gesucht

wird ein gelernter Mann, welcher im Garten zu arbeiten versteht. Dauernde Arbeit und gute Bezahlung wird zugesichert.
Zu erfragen bei
9^o in der Redaktion.

Gewerbe-Verein.

Am nächsten Sonntag den 12. wird Herr Professor **Gerdle** den Zeichnungsunterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule prüfen. Die Vereinsmitglieder werden ersucht, durch zahlreiches Erscheinen ihre Theilnahme an den Bestrebungen der Schule zu bekunden. Die Prüfung beginnt um 8 Uhr im Zeichensaale des neuen Schulhauses.

Der Vorstand.

DG. Junginger & Sonne.

Fahrrad-Verkauf.

Samstag den 11. März
Morgens 8 Uhr
wird im Hause des **Adam Hahn** hinter dem Lamm eine **Fahrrad-Auktion** abgehalten, wobei vorkommt:

- Gold und Silber, Bücher, Herren- und Frauenkleider, Betten, Weißzeug, 1 Sopha mit Sessel, 1 Commode, 2 Kisten, 2 Tische und Stühle, 2 Küchekästen, 2 eichene Bettlatten, Küchengeschirr aller Art, 2 Bügelisen, 2 Waschtücher und sonstiges Kübelgeschirr, sowie allgemeiner Hausrath.

Confirmation-Gesangbücher

in größter Auswahl empfiehlt
Buchbinder **Guchner**
am untern Thor.

Schreiner-Gesuch.

Ein fleißiger und in der Möbelerbeit nicht unerfahrener Arbeiter findet Beschäftigung bei
H. Thiele.

Solzaße

sucht zu kaufen
J. H. Koch, Seifenfabr.

Neuer Hohengehren. Holz-Verkauf.

Freitag den 17. März

aus Abtschäule (Beckenschlag) 2 Km. 71 buchene Scheiter, 48 dto. Prügel, 14 Anbruch, 1960 buchene Wellen, 71 Km. Stockholz im Boden. Um 9 Uhr an der Goldschmids-Klinge.

Neuer Blochingen. Holz-Verkauf.

Samstag den 18. März

aus Seessteich (Kirnberg) 2 Km. eigenes Spalkholz, 1,5 M. lang, 2 Reicheres Brennholz, 1,25 M. lang, 2 dto. 1 M. lang, 16 eichene Prügel und Abfall, 7 buchene Prügel, 17010 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr auf der Straße von Hegenlohe nach Ebersbach am Schlag.

Neuer Hadersberg. Reisig-Verkäufe.

Samstag den 11. d. Mts.

aus Hansdobel 2000 gemischte Wellen auf Häufen.

Montag den 13. d. Mts.

aus Königsbrunn am Pfäfersleweg 1000 gemischte und 1000 Nadelholzwellen auf Häufen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Gerechtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zweck der Befristung bei den **Wundschäfer'schen** Verwaltergeschäften schriftlich angemeldet werden. **Wundschäfer'sche** Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall